

Entwicklungszusammenarbeit risikoinformiert gestalten

Global Initiative Katastrophenrisikomanagement (GIKRM) IV

Die Herausforderung

Katastrophen fordern Menschenleben, zerstören Lebensgrundlagen und Ökosysteme und wirken sich oft noch Jahre später auf die Gesellschaft aus. Dies wurde auch durch die COVID-19 Pandemie deutlich. In unserer zunehmend vernetzten Welt verschärft der Klimawandel die Auswirkungen von Katastrophen in allen Bereichen der Gesellschaft. Die wirtschaftlichen Verluste aufgrund von Extremereignissen und Katastrophen haben sich in den letzten drei Jahrzehnten mehr als verdoppelt. Dieser Trend verschärft bestehende Ungleichheiten, da sich Todesfälle und andere Verluste durch Katastrophen in erster Linie in Ländern mit niedrigem bis mittlerem Einkommen ereignen. Gleichzeitig wird eine Zunahme von Katastrophen und Katastrophenschäden erwartet.

Fortschritte bei der Armutsbekämpfung, beim Klimaschutz, bei der Friedensförderung sowie beim Zugang zur Gesundheitsversorgung und zu anderen Basisinfrastrukturdiensten werden durch bestehende und neue Katastrophenrisiken untergraben. Nicht nur große Katastrophen bedrohen Entwicklungserfolge, sondern auch regelmäßig auftretende kleinere Extremereignisse haben negative Folgen. Die Unterbrechung und der Ausfall von Infrastrukturen, Dienstleistungen, Versorgungsketten und anderen wesentlichen Bestandteilen des täglichen Lebens gefährden erzielte und zukünftige Fortschritte auf dem Weg zu einer gerechteren und nachhaltigeren Entwicklung. Besonders gefährdete oder marginalisierte Bevölkerungsgruppen sind aufgrund unzureichender Partizipationsmöglichkeiten und fehlendem Zugang zur Grundversorgung besonders betroffen.

| | |
|---------------|--|
| Projekt | Global Initiative Katastrophenrisikomanagement (GIKRM) IV |
| Auftraggeber | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) |
| Projektregion | Global, Georgien, Kolumbien, Pakistan, Südliches Afrika |
| Dauer | 01.11.2023-31.10.2026 |

Entscheidungen über Entwicklungsprozesse und -investitionen können zur Entstehung neuer Risiken beitragen, wenn sie zum Beispiel dazu führen, dass:

- sich Bevölkerung und Güter in exponierten geografischen Gebieten ansiedeln,
- Städte oder Infrastrukturen unzureichend geplant und verwaltet werden,
- natürliche Ressourcen und Ökosysteme übermäßig belastet werden,
- oder soziale Ungleichheit durch Entwicklungsentscheidungen gefördert wird.

Unser Ansatz

Um die Entstehung von Risiken zu minimieren und die Resilienz von Menschen und Infrastrukturen zu fördern, müssen Akteure in allen Sektoren in ihren Fähigkeiten gestärkt werden, Risiken zu verstehen und Ansätze zur Integration von Katastrophen- und Klimarisiken in Entscheidungsprozesse umzusetzen.

Die GIKRM zielt darauf ab, die **Anwendung von Katastrophenrisikomanagement-Ansätzen (KRM-Ansätzen) als integrierte Lösungen** in ausgewählten Projekten der (technischen und finanziellen) Entwicklungszusammenarbeit und deren Partnerstrukturen zu stärken. Die aus dem Integrationsprozess gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse soll in künftige Portfolioentwicklung einfließen, um Risiken besser zu berücksichtigen und zur Sicherung von Entwicklungserfolgen beizutragen.

Das Projekt erstellt kontextspezifische Risikoanalysen, um ein gemeinsames Verständnis für priorisierte Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz zu schaffen. Risikodaten werden systematisch zur Verfügung gestellt, risikomindernde Maßnahmen gemeinsam mit lokalen Partnern umgesetzt und die aus diesen Ansätzen gewonnenen Erkenntnisse verbreitet. Die GIKRM fördert einen sektorübergreifenden Wissenstransfer zu Risiken und den weltweiten Austausch bewährter Verfahren.



Von l. nach r.: Straßeninfrastruktur in Georgien, Humanitäre und Notfalleinsatzzentrale in Mosambik



Jacqueline Begerow,
Auftragsverantwortliche der GIKRM
jacqueline.begerow@giz.de

Von l. nach. r.: Dam Infrastruktur in Pakistan,
urbane Entwicklung in Bogota, Colombia

Modulziel | Die Anwendung von KRM-Ansätzen als integrierte Lösungen wird in ausgewählten Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und der internationalen Kooperation gestärkt.

integrierte Lösungen für regionale, länder- und sektorspezifische Kontexte zu entwickeln. Durch die Einbettung ihrer Aktivitäten in bereits bestehende Projekte stellt die GIKRM sicher, dass die Umsetzung den Bedürfnissen der Partnerstrukturen entspricht, und gleichzeitig zur Langlebigkeit der Maßnahmen, zum Aufbau von Kapazitäten und zum Wissensmanagement in Portfolio beiträgt.

Die Vorteile

Risikoinformierte Entscheidungsfindung ist eine Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Jede Entwicklungsentscheidung hat das Potenzial, eine resiliente und nachhaltige Entwicklung zu fördern, kann aber auch potenziell zu Entstehung neuer oder zusätzlicher Risiken beitragen.

Die weitere Umsetzung des Sendai-Rahmenwerks zur Reduzierung von Katastrophenrisiken (2015-2030) erfordert neue und transformative Ansätze, um systemische Risiken zu verstehen und anzugehen sowie das Entstehen neuer Risiken zu verhindern. Transformative Ansätze bieten die Möglichkeit, Risiken zu verringern oder zu vermeiden, indem sie Paradigmenwechsel für Entwicklungspfade unterstützen.

Erfolgsfaktoren

Der Fokus liegt auf der Integration von KRM-Ansätzen in die BMZ-Themen „Adaptive Soziale Sicherung“, „Good Financial Governance“, „Klimawandel und Entwicklung“, „Schutz unserer natürlichen Ressourcen“, „Stadtentwicklung“ und „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung“.

Durch die Zusammenarbeit mit laufenden Projekten und deren Partnerstrukturen zielt die GIKRM darauf ab, **KRM als Querschnittsthema in sektoralen Prozessen in bilateralen und regionalen Portfolios der internationalen Zusammenarbeit zu verankern.** Die Initiative stützt sich auf etablierte Kooperationsstrukturen in den Partnerländern und -regionen, um gemeinsam

Wo wir arbeiten

Die GIKRM arbeitet in drei Ländern und einer Region an der Stärkung einer risikoinformierten Entwicklung: Kolumbien, Georgien, Pakistan und im südlichen Afrika. In allen vier Kontexten werde Rahmenanalysen zum „Enabling Environment for Risk-informed Development“ (EE4RID) durchgeführt, um systemische Risiken zu bewerten, zu priorisieren und Ansatzpunkte für risikomindernde Maßnahmen zu identifizieren.

Entlang der EE4RID-Analyse je Kontext und unter Berücksichtigung von Genderaspekten werden bewährte Methoden und Konzepte zur Integration von KRM-Ansätzen bereitgestellt. Die Initiative zielt auch darauf ab, globale Lern- und Austauschmöglichkeiten zwischen relevanten Akteuren der internationalen Zusammenarbeit zu fördern, zum Beispiel durch die Bereitstellung von digitalen Trainingsmaterialien. Von der Stärkung des Risikobewusstseins über die Integration von KRM-Ansätzen in die Budgetierung nationaler Entwicklungsplanung, die Nutzung von Katastrophenrisikodaten für soziale Sicherungssysteme, die Durchführung partizipativer Risikobewertungen für Stadtentwicklungsprojekte bis hin zur Resilienzstärkung von kleinen und mittleren Unternehmen zielt die GIKRM darauf ab, Synergien zwischen den lokalen Bedürfnissen und identifizierten Ansatzpunkten für das Mainstreaming von Katastrophenrisikomanagement zu nutzen, um eine risikoinformierte Entwicklung zu stärken.

Veröffentlicht von Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn, Deutschland
Global Initiative Katastrophenrisikomanagement
GIZ Büro Bonn
Friedrich-Ebert-Allee 32+36, 53113 Bonn
Telefon +49 (0)00 123 456 789
Fax +49 (0)00 123 456 789
www.giz.de | www.gidrm.net
Stand März 2024

Kontakt Jacqueline Begerow | jacqueline.begerow@giz.de

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag von Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)